

The show must go on – in Zeiten von Corona

Veitshöchheim Das Jahr 2020 lief für die Bayerische Gartenakademie (IEF5) der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) Veitshöchheim gut an. Die Anmeldungen für Führungen kamen Schlag auf Schlag. Dann kam Corona und plötzlich wurde alles anders. Der Zugang zur LWG war für Besucher nicht mehr möglich. Doch weil jeder dachte, dass nach ein paar Wochen der Spuk vorbei sei, liefen alle Planungen im Hintergrund weiter. Mittlerweile ist allen klar, dass uns das neue Coronavirus nicht so schnell wieder verlässt. Wie sieht es hinter den Kulissen aus? Wie erleben die Mitarbeiter der LWG diese Zeit?

● **Gartenakademie:** Sie ist gern genutzte Anlaufstelle für alle Personen, die sich erstmalig auf das Gelände der LWG trauen. Oft steht plötzlich jemand im Gang oder in einem Büro und sucht einen Ansprechpartner oder Hilfe für seine Pflanzen. Kein Problem in normalen Zeiten. Aber jetzt? Kaum waren die Ausgangsbeschränkungen gelockert, kamen die ersten Ratsuchenden mit Mund-Nasenschutz schon wieder wie zu Normalzeiten. Große Aufregung bei allen! Gilt doch aktuell das Gebot, sich nur einzeln oder mit großem Abstand in den Räumen aufzuhalten. Mittlerweile kommt kein Besuch mehr – auch irgendwie schade.

● **Meister- und Technikerschule:** Die Studierenden der Meister- und Technikerschule wurden wie alle Schüler und Studenten erst einmal nach Hau-

se geschickt. Die Lehrkräfte mussten sich nun auf Online-Unterricht ein- und umstellen. Geht man bei PowerPoint-Folien davon aus, dass der Reiz darin liegt, nicht alles aufzuschreiben, was an Inhalt transportiert werden soll, so ist beim Online-Unterrichtsmaterial genau das Gegenteil der Fall. Also hieß es, das, was aus den Köpfen der Lehrkräfte normalerweise im Gespräch an die Studierenden weiter gegeben wird, ausformulieren, Recherchemöglichkeiten und Links aufschreiben

Sommerversammlungen können nicht stattfinden. Jetzt heißt es, Ideen entwickeln, um die Informationen dennoch an die Erwerbsbetriebe weiterzugeben.

und dieses über die Cloud an die Studierenden verteilen. Seit Anfang Mai ist nun der Präsenzunterricht unter strengsten Vorsichtsmaßnahmen wieder aufgenommen. Immer schwebt über allem das Damoklesschwert eines akuten Corona-Falls und der damit verbundenen möglichen Schließung der Schule.

● **Präsidium und Verwaltung:** Das Ende seiner Amtszeit als Präsident der LWG hatte sich Dr. Hermann Kolesch sicher anders vorgestellt. Statt auf Abschiedstour zu gehen, musste er alle Termine absagen und eine Task Force „Corona“ zusammen mit dem Fachzentrum Recht und Services bilden. Hier wurden dann die Vorgaben der Bundes- und Staatsregierung diskutiert und in alltagstaugliche Vorgaben umgesetzt. Besuche im Ministeri-

um entfallen, dafür werden Video- und Telefonkonferenzen geschaltet. Die Leitungskonferenz der LWG mit rund zehn Teilnehmern findet im Sebastian-Englerth-Saal statt, der normalerweise 60 Personen Platz bietet. Besonderen Herausforderungen standen die Mitarbeiter der IT gegenüber: Plötzlich sollen möglichst alle ins Homeoffice und es müssen Computer, Mobiltelefone und Smartcards besorgt und eingerichtet werden.

● **Institute:** Während die Winterveranstaltungen wie Weinbau- und Landespflege- sowie der Baumschultag noch ohne Einschränkungen stattfanden, können die Sommerveranstaltungen wie Beet- und Balkonpflanzentag, Ökogemüsebautag oder auch der Imkertag nicht durchgeführt werden. Jetzt heißt es, Ideen entwickeln,

um die Informationen dennoch an die Erwerbsbetriebe weiterzugeben. Das Zauberwort heißt Webinar. Zu einem festgelegten Termin kann man sich über eine App einloggen und über Fachthemen von den Referenten informieren lassen.

„The show must go on“ – das gilt auch für die Versuchsarbeit, ohne die es keine neuen Erkenntnisse gibt. Also wurden Notfallkonzepte erarbeitet, Tätigkeiten bzgl. der Hygienemaßnahmen auf den Prüfstand genommen und feste Teams gebildet, sodass bei einem akuten Fall nicht alle Mitarbeiter in Quarantäne müssen. Einige Mitarbeiter wurden außerdem als Unterstützung an die Regierung abgeordnet.

Doch Hoffnung ist in Sicht. Ab 1. September zeichnen sich weitere Lockerungen ab. ■

Maisversuch bei Rahhof kann besichtigt werden

Pfarrkirchen Der Mais im Landkreis Rottal-Inn steht heuer überwiegend prächtig da: Drei Meter hohe Pflanzen, saftig grün und schöne Kolben. Die durchgängig seit der Aussaat Ende April gefallenen Niederschläge haben dem Mais in unserer Region zu einem guten Wachstum verholfen.

Aber Mais ist nicht gleich Mais. Es gibt unterschiedliche Sorten, die verschiedene Blattstellungen, Resistenzen gegen Krankheiten und Verwertungseigenschaften aufweisen.

Aufgrund der Corona-Pandemie kann heuer keine Führung des vlf Rottal-Inn stattfinden. Um sich dennoch von den Unterschieden der Sorten ein Bild machen zu können, hat das AELF Pfarrkirchen zusammen mit dem Betrieb Wochinger einen Schauversuch bei Rahhof angelegt. Nebeneinander ausgesät sind insgesamt 32 Sorten, die

für den Anbau in Niederbayern empfohlen werden. Deshalb sind alle Interessierten herzlich eingeladen, die Sorten, die jeweils mit einem Schild gekennzeichnet sind, selbstständig zu besichtigen. Am Rande des Versuchsfeldes hat Landwirtschaftsmeister Hubert Wochinger zusammen mit seinem Revierförster auf freiwilliger Basis eine Blühfläche als Deckung für Niederwild angelegt. Wie bei den Getreideschauversuchen gibt es auch hier wieder in einer Box am Feldrand Versuchsfeldführer zum Mitnehmen. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 0876 1-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de

FOTO: FRANZ NEUHUBER



Am Maisschauversuch in Rahhof: (v. l.) Karl Erhart, Vorsitzender des vlf Rottal-Inn, Betriebsleiter Hubert Wochinger und der Berater für Pflanzenbau und Gemeinwohl des AELF Pfarrkirchen, Michael Paulus, vor der Blühfläche und dem üppigen Maisbestand.

Düngung in der Landwirtschaft

Bonn „Düngung in der Landwirtschaft“ heißt eine neue Broschüre im Pocket-Format des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL). Darin werden zwölf Fragen zu Stichworten wie Nitrat und Gülle beantwortet. Außerdem werden grundsätzliche Fragen erläutert, beispielsweise wie Pflanzen an die Nährstoffe kommen, weshalb sie Licht und Wasser brauchen und was der Boden mit der Düngung zu tun hat. Laut BZL sollen mit dem Heft Verbraucher angesprochen werden, die sich für Fragen rund um die Düngung in der Landwirtschaft interessieren.

Das Bundesinformationszentrum weist darauf hin, dass die Pflanzen von den Landwirten je nach Bedarf gedüngt würden. Die Art und die Menge des verwendeten Düngemittels seien durch die Düngeverordnung geregelt. Das Ziel sei immer ein gesunder und ertragreicher Pflanzenbestand, ohne das Grundwasser zu belasten. ■

Veranstaltungen

Donau-Ries Absage der Sternfahrt des vlf/VLM Donau-Ries: Wegen der Corona-Pandemie muss leider die Sternfahrt zur Gärtner-siedlung Rain am Lech am 3. September 2020 entfallen. Wir bitten um Verständnis.